

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannsgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Bismarckstr. 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.
Für die Kasse: Bismarckstr. 10, 11.
Für die Kasse: Bismarckstr. 10, 11.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Preis-Aufgabe 17.150.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Mk.
monatlich 1 Mk. 50 Pf.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Geld für Extrablätter ohne Vorbestellung 30 Pf.
mit Vorbestellung 40 Pf.
Inserate: Prozeptionspreis 20 Pf.
Grosche Schriften mit uniformem Preis.
Tafelblätter: 10 Pf. nach ihrem Fach.
Reclamen unter den Redactionalricht.
die Gebühr 50 Pf.
Inserate sind hier zu bezahlen und nicht gegen.
Zahlung pro Monat oder durch Postnachnahme.

N^o 279.

Donnerstag den 6. October 1881.

75. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Zutritt zu der im Domgebäude des königlichen Landgerichts hierher in der Schwerggerichtsallee - vom 10. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, ab stattfindenden öffentlichen Verhandlung des zweiten und dritten Straffenfalls des Reichsgerichts ist nur denjenigen Personen gestattet, welche mit einer entsprechenden Einladungsbescheinigung versehen sind.

Bekanntmachung.

Die verübte Fälschung derjenigen demnächst erschienenen Scheine, welche zur Auszahlung des Reichsgerichts in die Anstalten des Reichsgerichts, in den Stunden des Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr im Einwahnbüreau des Polizeiamtes, Reichsstraße 53/54, zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Bekanntmachung.

Die verübte Fälschung derjenigen demnächst erschienenen Scheine, welche zur Auszahlung des Reichsgerichts in die Anstalten des Reichsgerichts, in den Stunden des Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr im Einwahnbüreau des Polizeiamtes, Reichsstraße 53/54, zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen dringen wir zur strengsten Beachtung hierdurch andauernd in Erinnerung.
Reipzig, den 5. October 1881.
Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Käber. Garmwig.

Bekanntmachung.

Zu Vermeidung von neuerdings wiederholt vorgekommenen Vertheilbarkeiten bei den in dem demnächst stattfindenden Conventen werden nachstehende Bestimmungen in Erinnerung gebracht.

- 1) Alle Wagen, welche Befahrer der Conventen diesen zu führen, haben nach dem Raumarkt aus in den Hof des Gewandhauses ein- oder vor dem im Kupfergässchen befindlichen Eingang des Hofes, gleichfalls nur vom Raumarkt aus, einzufahren.
- 2) Die leeren Wagen haben auf der Unterstadtstraße ohne allen Aufenthalt abzufahren und darf auf dieser Straße kein Wagen, mag er Conventbesucher zuführen oder abfahren, vorfahren und halten.
- 3) Das Gewandhäuschen darf weder von den Conventbesuchern abgehenden oder abgehenden Wagen beim Ein- und Ausfahren, noch während dieser Zeit von anderen Fuhrwerk passiert werden.
- 4) Beim Abholen der Conventbesucher ist es sowohl Equipagen als befährten Conventbesuchern gestattet, der Reibe nach in den Gewandhäuser Hof, aber gleichfalls nur vom Raumarkt aus, einzufahren und sich selbst, soweit es der Raum erlaubt, hinführen zu lassen, niemals mehrere Wagen nebeneinander aufzustellen.

Reipzig, am 16. März 1865.
Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Red. Dr. Käber.

Bekanntmachung.

die Bezahlung der Immobilien-Brandcasen-Beiträge betr.
Nach §§. 84 und 85 des Gesetzes vom 25. August 1876 sind die für den zweiten halbjährigen Termin des laufenden Jahres fälligen Brandcasenbeiträge mit 1 1/2 Pfennigen von der Beitragspflicht am 1. October dieses Jahres zu entrichten.

Reipzig, den 29. September 1881.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Red.

Bekanntmachung.

Aum 18. November d. J. soll an unserer Real- schule I. Ordnung die Stelle eines wissenschaftlichen Hülfslehrers mit einem Jahresgehalt von 1800 Mark besetzt werden.
Reichsstraße 53/54, Leipzig, am 4. October 1881.

Erldigt

hat sich der unter 20. Juli a. c. hinter dem Nachher Karl Louis Wilhelm Dietrich von hier erlassene Erdbrief
Reipzig, am 4. October 1881.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Käber. Adv. Hübner.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Anmeldungen zum Eintritt in die Lehrjahrsabtheilung werben täglich von 11-12 Uhr Vormittags im Schulsaal entgegengenommen.
Aufnahmeprobung: Freitag, den 7. October, früh 7 Uhr.
Carl Wolfram, Director.

Nichtamtlicher Theil.

Reipzig, 6. October.
Eine Rede, welche Graf Moltke in Kiel im Officiers-Galeno der Marine hielt und deren Verbreitung der officielle Telegraph sich angelegen sein läßt, zeigt ihren tiefen Inhalt in abschließender Deutlichkeit. Anders der Admiralität die Wiederholung von Meer und Marine und die Notwendigkeit betont, „ihre Fesseln“ für die letzte zu bauen, wird dem Reichstag schon jetzt ein Hinweis gegeben, daß er sich gegenüber der Creditforderung für die Befestigung Kiels vollständig verhalten möge. Es ist freilich ein hartes Wort, worin welches die deutsche Volkvertretung da gestellt wird, und die 20 Millionen, die für die Befestigung des Dirschelhofen in Kiel bestimmt sind, liegen in der Steuerertragspläne weitere Verweise, als es der Widerspruch dieser oder jener Partei zu thun vermöchte. Dennoch wird sich der Reichstag kaum der Notwendigkeit der Zustimmung entziehen können. Die Pläne für die detachierten Festsitz sind übrigens noch weit von ihrer Fertigstellung entfernt, und es ist doch nicht richtig, wenn sie und da schon für die nächste Sitzung

eine entsprechende Vorlage in Aussicht gestellt wurde. Die Frage wird kaum vor dem Herbstjahre entschieden sein, um so weniger, als sie, wie nicht zu bezweifeln ist, in Verbindung mit dem Reichsfermal-Projekt gelöst werden soll. Lieber den Inhalt der Rede liegt die folgende specielle Meldung des Wolffschen Bureau vor:
Von der allen Staatsbürgern obliegenden Pflicht, dem Kaiser und dem Vaterland mit allen Kräften, in ihrem Berufstreue, zu dienen, auszugehen, wird Graf Moltke betont, daß dem Kriegsheere als specieller Theil dieses Reichs die Befestigung und der Schutz der landwirthschaftlichen Grenzen nach außen zu erweisen ist. Daraus ist der einseitige Feind der beiden Hauptgefahren des Reichs, der Feind der Erde und der Marine, hergeleitet. Nur können die Aufgaben beider Factoren, wenn man ihr Leben und Treiben sowohl in Zeiten des Friedens als des Friedens sterblich betrachtet, sehr verschieden sein. Im Frieden müßte nämlich die Grundfrage der Marine zu sein, das Verhältniß des Handels mit den normalen Staaten, im Frieden, keinen feindlichen Staat, sondern nur die normale Welt, als seinen Feind zu haben, und die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Frieden. Im Krieg aber ist die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Krieg. Im Krieg aber ist die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Krieg. Im Krieg aber ist die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Krieg.

Reichsfermal-Projekt gelöst werden soll. Lieber den Inhalt der Rede liegt die folgende specielle Meldung des Wolffschen Bureau vor:
Von der allen Staatsbürgern obliegenden Pflicht, dem Kaiser und dem Vaterland mit allen Kräften, in ihrem Berufstreue, zu dienen, auszugehen, wird Graf Moltke betont, daß dem Kriegsheere als specieller Theil dieses Reichs die Befestigung und der Schutz der landwirthschaftlichen Grenzen nach außen zu erweisen ist. Daraus ist der einseitige Feind der beiden Hauptgefahren des Reichs, der Feind der Erde und der Marine, hergeleitet. Nur können die Aufgaben beider Factoren, wenn man ihr Leben und Treiben sowohl in Zeiten des Friedens als des Friedens sterblich betrachtet, sehr verschieden sein. Im Frieden müßte nämlich die Grundfrage der Marine zu sein, das Verhältniß des Handels mit den normalen Staaten, im Frieden, keinen feindlichen Staat, sondern nur die normale Welt, als seinen Feind zu haben, und die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Frieden. Im Krieg aber ist die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Krieg.

Reichsfermal-Projekt gelöst werden soll. Lieber den Inhalt der Rede liegt die folgende specielle Meldung des Wolffschen Bureau vor:
Von der allen Staatsbürgern obliegenden Pflicht, dem Kaiser und dem Vaterland mit allen Kräften, in ihrem Berufstreue, zu dienen, auszugehen, wird Graf Moltke betont, daß dem Kriegsheere als specieller Theil dieses Reichs die Befestigung und der Schutz der landwirthschaftlichen Grenzen nach außen zu erweisen ist. Daraus ist der einseitige Feind der beiden Hauptgefahren des Reichs, der Feind der Erde und der Marine, hergeleitet. Nur können die Aufgaben beider Factoren, wenn man ihr Leben und Treiben sowohl in Zeiten des Friedens als des Friedens sterblich betrachtet, sehr verschieden sein. Im Frieden müßte nämlich die Grundfrage der Marine zu sein, das Verhältniß des Handels mit den normalen Staaten, im Frieden, keinen feindlichen Staat, sondern nur die normale Welt, als seinen Feind zu haben, und die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Frieden. Im Krieg aber ist die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Krieg.

Reichsfermal-Projekt gelöst werden soll. Lieber den Inhalt der Rede liegt die folgende specielle Meldung des Wolffschen Bureau vor:
Von der allen Staatsbürgern obliegenden Pflicht, dem Kaiser und dem Vaterland mit allen Kräften, in ihrem Berufstreue, zu dienen, auszugehen, wird Graf Moltke betont, daß dem Kriegsheere als specieller Theil dieses Reichs die Befestigung und der Schutz der landwirthschaftlichen Grenzen nach außen zu erweisen ist. Daraus ist der einseitige Feind der beiden Hauptgefahren des Reichs, der Feind der Erde und der Marine, hergeleitet. Nur können die Aufgaben beider Factoren, wenn man ihr Leben und Treiben sowohl in Zeiten des Friedens als des Friedens sterblich betrachtet, sehr verschieden sein. Im Frieden müßte nämlich die Grundfrage der Marine zu sein, das Verhältniß des Handels mit den normalen Staaten, im Frieden, keinen feindlichen Staat, sondern nur die normale Welt, als seinen Feind zu haben, und die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Frieden. Im Krieg aber ist die Aufgabe der Marine, auf diese Weise zu sein, ist die Aufgabe der Marine im Krieg.

hastigen Wichtigkeit zu erkennen. Wenn man sich eines bildlichen Ausdrucks bedienen will, so könnte man sagen: die Compromisspolitik ist noch völlig unentfaltet, aber einen unheilbaren Schaden an derselben hat sich die Curie und die ultramontane Partei nicht zu lassen, aber die preussische Regierung weigert sich, sei es aus Gründen der Taktik, sei es aus der Grundtatsache principielle Rücksichtungen, die Wahrung zu lassen, und so steht sie bis auf eine unbestimmte Zukunft zurück. Wo der Moment zu finden ist, an welchem das Verlangen nach Verständigung in das Gebiet der alten Entscheidung umsprang, läßt sich heute wohl kaum mit Sicherheit sagen. Tagesgenese stellt sich die Rede des Herrn von Schöller nach Washington, bezug die veränderte Disposition bezüglich seiner Ernennung als händiger Gesandter bei der Curie zeigt in einem Zusammenhang von begleitenden Umständen dar, auch welche sie in ihrer wahren Bedeutung genügend ausgeht. Offizielle Reden wissen zu melden, daß Herr von Schöller nicht nach Rom gehen werde, bevor die Regierung die Mittel zur Errichtung der Gesandtschaft bewilligt erhalten (es bleibt völlig ungenügend, ab vom Reichstag oder vom preussischen Landtag), und daß auch dann eine Fortführung der Verhandlungen nur auf Grund bestimmter geographischer, von der Volkvertretung genehmigter Vollmachten zu geschehen sei.

Lieber den „Gang nach Canessa“ kann man nirgend vornehmlicher und detaillierter Betrachtungen lesen als in den fortschrittlichen Blättern, denen die Vorgänge auf kirchenpolitischem Gebiet ganz besonders als Beweis von der wachsenden Reaction dienen. Von nicht geringem Interesse ist es nun aber, fortschrittliche Candidaten sich über den „Culturkampf“ auszprechen zu hören an solchen Orten, wo auf die Stimmen des Centrums die dem eugener Wahlen berechnet wird. In Panna ist Professor Kahl als Kandidat der Fortschrittspartei aufgestellt und wünscht offenbar die ungenügende Stimmzahl seiner Anhänger durch die Stimmen des Centrums zu vergrößern. Derselbe sprach sich jüngst auf einer Wählerversammlung über die kirchenpolitische Frage aus und erklärte dabei, nach dem Bericht der „Germania“, daß er den Culturkampf von jeher beabsichtigt, daß er, wie überhaupt gegen jede Ausnahme, so auch gegen die Waagefrage sei, da der Staat sich um das innerkirchliche Leben nicht zu kümmern habe. Welle man das Meisteln und die Spendung der Sacramente nicht freigeben, so würde man den Pfarrer, der durch seine priesterselbstigen „Spaltungen“ genungen sei, die Vorschriften seiner Kirche zu erfüllen, in Conflict mit seinem Gewissen bringen. Die Aufhebung der Artikel 15 bis 18 der preussischen Verfassung hätte er für durchaus überflüssig. Der Lohn nicht aus; die „Germania“ bezeugt dem Fortschrittstimann, daß er sich in Bezug auf den Culturkampf „correct“ ausgesprochen habe und hielt ihm die Stimmen des Centrums unter Umständen in Aussicht. Die Fortschrittspartei ist abgelehnt, einen neuen Wahlsatz zu erhalten, da ihre politische Ueberzeugung allzumehr sei. Bezüglich des Culturkampfes und der kirchlichen Ueberzeugung können denn doch sehr verschiedenartige Anschauungen in der Fortschrittspartei zu beobachten, und ein klarer und bestimmtes Programm wäre keineswegs überflüssig.

Immer von Neuem wird man an jene Schreiben des Reichstagslers erinnert, welches, wie die „N. A. Z.“ mittheilte, u. A. auch nach Reimsin genandt werden war und die Regierungen ausfordern sollte, ihren Beamten die Theilnahme an dem Wahlkampf zu untersagen. An die preussische Regierung scheint jenes Schreiben nicht gelangt zu sein, oder gerade diese müßte der Aufforderung des Reichstagslers nicht entsprechen. Es wehren sich nämlich die Beamten, daß preussische Verwaltungsbeamte sich eifrig an dem Wahlkampf betheiligen, und das es namentlich die Vorträge sind, welche die durch die Vorworte, die ihrem meinigen Kollegen Wassbach so reichlich geworden sind, nicht einschüchtern lassen. In dem einem Kreise heißt sich die conservative Agitation in der Person des Vertrauensdar, in dem anderen wirt Deckerie weagendes sein Gewicht in die Waagschale zu Gunsten der conservativen Candidaten. Der in Berlin wohnende Vertrauensdar des Reichstagslers wird wohl eine Einladung an die conservativen Wähler seines Bezirks, da er sieht, daß eine ihm die Agitation zu Gunsten eines regierungsfreundlichen Candidaten nicht in sich fassen will, ein anderer tritt in einer Wählerversammlung auf, um bei an Reizeigenschaften die Wahl eines Conservativen nahe zu legen. Dieser ist nicht zu erwarten, daß der Reichstagsler noch nachträglich der preussischen Regierung Kenntnis von seinem nicht ungenügenden Schreiben geht, und somit kann nicht anders geschehen, als daß der Reichstagsler demnach eintritt um in den Kreisen, wo die landwirthschaftlichen Agitationen gar zu eifrig betrieben werden ist, die Wahlen für ungenügend zu erklären.